

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 18.

Mittwoch, den 7. Mai

1862.

Entgegnung.

Mehrere der hiesigen Herren Wahlmänner haben meine Ansprache an die Wahlmänner des
Kreises vom 29. April d. J. durch die Ansprache vom 1^{ten} d. Mts. zu beantworten versucht.

Ich weiß nicht, ob nicht der Trieb der Nachahmung bei ihnen größer gewesen ist, als
die Logik.

Die Herren vindiciren allen Herren Wahlmännern, ihren Kollegen, ein gereiftes poli-
tisches Urtheil und wissen ganz genau, daß dieselben eben dieser Eigenschaft wegen gewählt
sind. Sollte nicht einer oder der andere der Herren Wahlmänner irgend einen kleinen Ein-
fluß auf die Urwahlen nicht allein hier, sondern auch auf dem platten Lande ausgeübt haben,
ohne grade zu sehr auf die politische Befähigung des vorgeschlagenen Candidaten zu rücksichtigen?

Die Herren sagen, daß der König ein Urtheil Seines Volkes, nicht der Landrätthe
verlange. Ich glaube in der That, daß Seine Majestät die **unverfälschte** Stimme Seines
Volkes hat hören wollen, aber das Volk nicht in dem Kreisrichter und Advokaten vertreten
sieht. Diese haben nun aber mit seltener Ungenüthigkeit das Wahl-Terrain als ihr Eigen-
thum angesehen und dadurch allein die warnende Stimme anderer hervorgerufen, die sich
doch auch zu denjenigen rechnen, deren Stimme der König hat hören wollen.

Der noble Unwille darüber, daß die Landrätthe sich herausnehmen, ihren Mitbürgern
Rathschläge in Bezug auf die Wahlen zu ertheilen, wird sich vielleicht etwas mäßigen, wenn
ich das Gedächtniß der Herren Wahlmänner etwas auffrische.

Wie kommt es, daß die Herren mittelst Aufrufs vom 26. April d. J. den Urwählern
mit ihren guten Rathschlägen zu Hülfe gekommen sind, und daß die Urwahl-Bezirke mit
gedruckten Formularen für die Urwahlen überschwemmt und den Urwählern die zu wählenden
Wahlmänner octroyirt sind? Wie kommt es, daß einer der Herren Wahlmänner der Col-
porteur der Druckschriften des Central-Wahl-Comite der deutschen Fortschritts-Partei an die
Urwähler, besonders die Landbewohner, gewesen ist, welche Blätter so würdig an die Er-
zeugnisse des Jahres 1848 erinnern? Liegt hierin etwa ein Auerkenntniß der politischen